

Industrie fordert leistungsfähige Binnenschifffahrt und Ausbau der Wasserstraßen

Neue Güterpotenziale in Brandenburg

Holzpelletwerk im Hafen Eberswalde | Bild: Hafen Eberswalde

Sowohl am Oder-Havel-Kanal als auch am Oder-Spree-Kanal gibt es neue Industrieansiedlungen mit großen Inputs für die Binnenschifffahrt. Um an den Neuverkehren zu partizipieren bedarf es des weiteren Ausbaus der Wasserstraßen.

Im Hafen Eberswalde hat ein neues Holzpelletierwerk seine Produktion aufgenommen. Ab 2009 sollen jährlich 35.000 t Pellets hergestellt werden. Weltweit werden aktuell 14 Mio. t Pellets p.a. produziert. Herstellung und Verbrauch von Heizpellets stecken in Berlin/Brandenburg noch in den Kinderschuhen. Deshalb ging der Investor für ein Holzpelletierwerk in der Hauptstadtregion an einen Standort wo er nicht nur den Rohstoff findet, sondern wo er auch zukünftig die kostengünstige und umweltfreundliche Binnenschifffahrt einsetzen kann und die Infrastrukturanbindungen stimmen. Als optimaler Standort wurde der Hafen Eberswalde auserkoren. Im Mai 2007 ging bereits im Hafen ein Holzkraftwerk mit 20 MW Leistung in Betrieb. Ein Jahr später folgte unmittelbar neben dem Kraftwerk als Multiplikatoreneffekt der Neubau eines Holzpelletierwerkes. Die Abwärme vom Kraftwerk wird vor Ort als Koppelprodukt für die Trocknung der Holzspäne, die als Rohstoff eingesetzt werden, genutzt. In der Pelletieranlage wird das Material mit großem Druck durch eine Stahlmatrize gepresst, wobei es sich ohne Zugabe von Bindemitteln durch das holzeigene Lignin verbindet. Die Holzstränge werden dann durch Abstreifmesser auf die gewünschte Länge geschnitten. Holzpellets, auch Presslinge genannt, haben einen Durchmesser von 5-6 mm und eine Schüttdichte von 650 kg/cbm. Die Ware ist damit besonders für Transportmittel mit großem Laderaum, wie sie nun mal ein jedes Binnenschiff hat, geeignet. Nach Aufbau der entsprechenden Vertriebsstrukturen, soll ein Großteil der Holzpellets mit dem Binnenschiff versendet werden. Wenn ca. 50 % der Jahresproduktion auf dem Wasserweg abtransportiert werden, kann jede Woche ein 700 t Motorgüterschiff beladen werden. Der Geschäftsführer des Hafens Eberswalde, Horst Schäfer, freut sich. Das Konzept der Hafententwicklung nach der Eröffnung im Jahr 2000 ist aufgegangen. Die in Voruntersuchungen prognostizierten Gütermengen sind übertroffen worden und alle Ansiedlungsflächen vermarktet. Der Hafenchef denkt seit geraumer Zeit über eine Hafenerweiterung nach. Eberswalde ist somit ein Musterbeispiel in der deutschen Hafenlandschaft. Im September 2007 erfolgte der Startschuss für Planung und Bau einer neuen Wellpappenfabrik am Oder-Spree Kanal in Eisenhüttenstadt. Die Progroup AG aus Offenbach wird ab 2010 jährlich 650.000 t Wellpappenrohpapier an diesem Standort herstellen. Der Prozess der Wellpappenherstellung basiert zu 100 % auf Altpapiereinsatz. Jähr-

lich werden ca. 850.000 t Altpapier benötigt. Zu den Papiertransporten kommen auch noch ca. 200.000 t feste Brennstoffe für das werkseigene Kraftwerk. Damit induziert die neue Wellpappefabrik nach dem Endausbau ein Transportvolumen von fast 2 Mio. t. Die Produktion der Wellpappe erfolgt auf einer der modernsten Maschinen der Welt. Sie hat eine Arbeitsbreite von 10,1 m und einen täglichen Ausstoß von 2.100 t. Geliefert wird die hochmoderne ca. 200 Mio. EUR teure Maschine einschließlich der weltweit größten Altpapier-Aufbereitungstrommel von der Metso Paper aus Finnland. Metso Paper entstand 1999 durch die Fusion der Unternehmen Valmet und Rauma. Entscheidend für die Standortwahl war die Nähe zum stark wachsenden osteuropäischen Wirtschaftsraum. Der Wertstoff Altpapier wird nicht nur aus dem Raum Berlin/Brandenburg kommen sondern vor allem aus Osteuropa und via Seehäfen. Bei Importen via Hamburg und Stettin bietet sich für den Nachlauf die Binnenschifffahrt an. Wenn es gelingt 10 % der Wareneingänge für den Schiffstransport zu akquirieren, so sind dies fast 300 Schiffe p.a. oder ein 700 t Motorgüterschiff pro Arbeitstag. Ein firmeneigener Internetmarktplatz und ein GPS gestütztes Logistiknetzwerk sorgen bei der Progroup AG für gesicherte Prozessabläufe in der Wertschöpfungskette. Da sind eine hohe Zuverlässigkeit der Verkehrsträger und eine leistungsfähige Infrastruktur gefragt. Der weitere Ausbau des Wasserweges nach Eisenhüttenstadt wurde in diesem Zusammenhang angemahnt.

■ Dr. Armin Gewiese | Ulrike Dömeland

Hafen Eisenhüttenstadt – bald auch Zentrum des Papierumschlags?
| Bild: Hafen Eisenhüttenstadt

